

Attia und Verena Rajab, Palästinakomitee Stuttgart,
gav.rajab@online.de
Johannes-Krämerstr. 43
70597 Stuttgart

27.12.2013

Warum die Beilage „Vorsicht, die Helfer kommen!“ nicht hätte veröffentlicht werden dürfen

Liebe RedakteurInnen der Taz,
die Beilage „Vorsicht die Helfer kommen“ der Aktion 3. Welt Saar in der Ausgabe der Taz vom 20. Dezember 2013 stellt einen bedauerlichen Missgriff dar.

Unter dem Deckmantel einer in vielen Fällen berechtigten Kritik an undemokratisch bis rassistischem Vorgehen developmentspolitischer NGOs, unternehmen die VerfasserInnen der „Flugschrift“ Lobbyismus für den Staat Israel. Es geht den AutorInnen ganz offensichtlich nicht um den im allgemeinen Teil benannten Missstand.

So fällt auf, dass die in der „Flugschrift“ benannten NGOs als Beispiele dafür überhaupt nicht geeignet sind. Weder die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs (IPPNW) -Teil der Friedensbewegung - noch Amnesty International – politische Gefangene, Menschenrechte – haben mit der so genannten „Entwicklungshilfe“ überhaupt etwas zu tun. Dagegen fanden beide mit Kritik an den Menschenrechtsverletzungen des Staates Israel und der Unterdrückung der PalästinenserInnen ein beachtliches Echo in der Öffentlichkeit.

Damit Aktion 3. Welt Saar die beiden NGOs trotzdem ins Raster und in ein schiefes Licht pressen kann, verdrehen die VerfasserInnen die Fakten in grober Weise. Dies hätte der Taz-Redaktion auffallen müssen. Korrekter Journalismus hätte es erfordert, auf die Veröffentlichung der Beilage zu verzichten.

Es gehört schon ziemlich viel Unverschämtheit dazu zu behaupten, die **Hamas halte „den Schlüssel“ zum Gazastreifen „in der Hand“**, wie in der Flugschrift auf Seite 2 festgestellt wird. Richtig ist, dass nach wie vor sämtliche Grenzübergänge zum Gazastreifen von Israel kontrolliert sind. Dies gilt für Erez im Norden sowie für die gesamten Übergänge für Wirtschaftsgüter. All diese Übergänge führen in israelisches Staatsgebiet, PalästinenserInnen haben hier keinerlei Einfluss darauf, welche Personen oder Güter passieren dürfen, obwohl die Besatzungsmacht – nach wie vor der Staat Israel, denn Israel entscheidet über die grundlegenden Angelegenheiten (Bevölkerungsregister, Kläranlagenbau, Fischereirechte, Grenzen, Luftraum, Küste, u.a.) - verpflichtet ist, für die ausreichende Versorgung der Bevölkerung zu sorgen. Auch beim Übergang Rafah, dem einzigen Checkpoint in ein Nachbarland, nämlich Ägypten, halten die Israelis den wesentlichen „Schlüssel“ in der Hand. Als diese Grenze im Jahr 2005 übergeben wurde – inzwischen der einzige Personenübergang für die Zivilbevölkerung in den Gazastreifen -, blieb es weiterhin den israelischen Behörden, als Herren über das Bevölkerungsregister, vorbehalten zu bestimmen, wer

dort ein- oder ausreisen durfte. (siehe dazu den Bericht der israelischen NGO Gisha – The Legal Center for Free Movement: „Rafah Crossing: Who holds the keys?“, März 2009, Seite 23,

http://www.gisha.org/userfiles/File/publications/Rafah_Report_Eng.pdf

Und was den Zugang über das Meer angeht, hat der Staat Israel erdrückende Schrauben erzwungen. Die in den Oslo-Verträgen ausgehandelte 20-Meilen-Zone für die PalästinenserInnen hat der Staat Israel einseitig auf erheblich weniger als 1/3 dieses Bereiches eingeschränkt. Die palästinensischen FischerInnen bekommen dies regelmäßig zu spüren, wenn die Militär-Patrouillen ihre Boote angreifen.

<http://www.ochaopt.org/annual/c3/8.html>

und

http://www.ochaopt.org/documents/ocha_opt_gaza_blockade_factsheet_july_2013_english.pdf

Die Schilderung der Vorgänge bei der **Free Gaza-Aktion im Jahr 2010**, mit der die „Flugschrift“-Verfasser nachweisen wollen, dass es den AktivistInnen darum ging, „für Bilder zu sorgen, mit denen Israel als brutal unmenschlich vorgehende Besatzungsmacht angeklagt werden kann“, ist völlig einseitig von der Sichtweise israelischer Politiker und Behörden bestimmt.

Der Untersuchungsbericht der Vereinten Nationen, der von den VerfasserInnen ignoriert wird, kommt hingegen zum Ergebnis, dass „am 31. Mai 2010 in Gaza eine humanitäre Krise herrschte“ ... „Eine der Folgerungen daraus ist, dass allein aus diesem Grund die Blockade rechtswidrig ist und nicht rechtmäßig aufrecht erhalten werden kann“, dass „Vergeltungsmaßnahmen“ (Blockade des Gazastreifens durch den Staat Israel), „die einer kollektiven Bestrafung der Zivilbevölkerung von Gaza gleichkommen ... weder unter den gegebenen noch unter irgendwelchen Bedingungen rechtmäßig“ sind. Außerdem zeige, so die UN-Kommission zum Umgang mit der Besatzung der Free-Gaza-Schiffe, „das Verhalten des israelischen Militärs“ ... „ein Übermaß an vollkommen unnötiger und unglaublicher Gewalt“ (Zitate aus Bericht der Untersuchungskommission der Vereinten Nationen, Melzer Verlag, 2011, Seiten 149 und 150)

Die Darstellung und Bewertung des Berichts **„Troubled Waters“ von Amnesty International** (AI) durch Aktion 3. Welt Saar hat inzwischen der Hydrogeologe Clemens Messerschmidt unter die Lupe genommen. Clemens Messerschmidt arbeitet seit 16 Jahren in den palästinensischen Autonomiegebieten. Wir fügen seine Analyse bei und beschränken uns hier darauf, die allerwichtigsten und grundlegendsten Punkte zu benennen, die Clemens Messerschmidt herausgearbeitet hat. Diese kurze, oberflächliche Zusammenfassung ersetzt in keiner Weise eine Lektüre des sehr exakten und aufschlussreichen Papiers von Clemens Messerschmidt.

- Offensichtlich haben die AutorInnen von Aktion 3. Welt Saar den Amnesty-Bericht nicht gelesen, denn sonst hätten sie nicht behauptet, Amnesty International bleibe

die Nachweise über ihre Quelle zum für PalästinenserInnen und israelische Siedler zur Verfügung stehenden Wasser schuldig (die befinden sich auf Seite 10 des Amnesty Berichts, wobei deutlich ist, dass AI die von Aktion 3. Welt Saar benannten israelischen Wasserlieferungen einbezogen hat).

- Die Aktion 3. Welt Saar ignoriert die im Oslo II-Abkommen enthaltenen und nachlesbaren Einschränkungen für die PalästinenserInnen zu den Wasserressourcen und wirft AI dagegen eine „einseitige Schuldzuweisung an Israel“ vor. Der Oslo-Vertrag bestätigt jedoch die Militärerlasse, mit denen der israelische Staat die Herrschaft über 100% der Wasserressourcen in den palästinensischen Autonomiegebieten beansprucht. Dies führt unter anderem dazu, dass die PalästinenserInnen in der Westbank selbst ihre bereits im Jahr 1967 bestehenden Brunnen nicht sanieren oder reparieren dürfen. Die Wasserförderung der PalästinenserInnen in der Westbank ist infolgedessen seit Oslo II um ein 1/6 gesunken. Auch haben die PalästinenserInnen niemals irgendwelche Ansprüche auf Quellen innerhalb der Gebiete der Grünen Linie von 1948 erhoben, wie in der „Flugschrift“ behauptet wird.

- Die alternativen Daten, die Aktion 3. Welt Saar anführt, stammen aus falsch gelesenen Statistiken (palästinensisches Statistikbüro, das sich auf andere Datengrundlagen bezieht) oder verwenden zweifelhafte Quellen. Wesentliche Angaben in der „Flugschrift“ haben die AutorInnen aus dem „Water Issues“ Papier. Dieses Dokument hat nicht die zuständige israelische Wasserbehörde (IWA) verfasst, sondern Professor Dr. Haim Gvirtzman aus einer illegalen Westbank-Siedlung bei Ramallah. Dieses Papier wird auch von der IWA als „policy paper“ bezeichnet. Gvirtzman arbeitet darin unter anderem mit manipulierten Bevölkerungszahlen.

- Messerschmidt kritisiert, dass die VerfasserInnen von 3. Welt Saar den AI-Bericht nicht gelesen haben, denn sonst wäre ihnen klar gewesen, wo die Ursache für die mangelhafte Abwasserbehandlung in den palästinensischen Autonomiegebieten liegt – nämlich darin, dass die Besatzungsmacht überhaupt keine Kläranlagen gebaut hat, was ihre Aufgabe ist, und die israelischen Behörden die vielen palästinensischen Anträge dafür in den allermeisten Fällen blockieren.

Clemens Messerschmidt fasst seinen Eindruck vom Papier der Aktion 3. Welt Saar mit seinen zahlreichen ganz offensichtlich falschen Angaben infolgedessen zusammen als Ergebnis von „Unzurechnungsfähigkeit aus Größenwahn“.

Nicht erwähnt haben die AutorInnen von Aktion 3. Welt Saar die Stelle im Amnesty-Bericht, an der beschrieben ist, wie sich der Staat Israel ganz direkt an der extremen Gefährdung der Wasserversorgung des Gazastreifens beteiligt. Außerordentlich prekär ist die Wassersituation im Gazastreifen, da die BewohnerInnen ihre einzige Quelle, die Grundwasserschicht unter diesem Gebiet, infolge der Überbevölkerung ständig übernutzen müssen. Übernutzt wird die Grundwasserschicht, die auch in die

Küstenebene jenseits der Grünen Linie hineinreicht, übrigens auch von den Israelis, was wiederum auch auf die Wassermenge Einfluss hat, die im Gazastreifen zur Verfügung steht. Die israelischen Behörden steigern diese Notsituation aber noch zusätzlich, indem sie den natürlichen Zufluss zur Grundwasserschicht abbremsen, die in den Gazastreifen hineinführt:

„Außerdem wird auch der größte Teil des Wassers aus dem Wadi Gaza, einer Fluss- und Oberflächenwasserquelle, die im Westjordanland in den Hügeln von Hebron entspringt und die dann in südwestlicher Richtung durch Israel in den Gazastreifen abfließt, noch auf israelischem Gebiet in einen Staudamm umgeleitet, bevor das Wasser überhaupt den Gazastreifen erreichen kann.“

www.amnesty-koeln-gruppe2415.de/Main/Informieren-AI-BerichtIsrael?action=download&upname=Wassernoete.pdf

Amnesty-Bericht Seite 13, AI stützt sich bei diesem Punkt auf eine Studie des United Nations Development Programme (UNDP) aus dem Jahr 2001

Abschließend möchten wir hinzufügen, dass einer der Hauptautoren der „Flugschrift“, nämlich Alex Feuerherdt, allgemein bekannt ist als Betreiber des Blogs „Lizas Welt“. Zu den treuen Lesern von Feuerherdt und „Lizas Welt“ gehören die Betreiber des Blogs Politically Incorrect (PI), die den Autor und Lizas Welt auch häufig und gerne zitieren. PI verlinkt natürlich auch zu „Lizas Welt“.

Die Gefährlichkeit der Betreiber und Freunde des „rechtslastigen“ und „islamfeindlichen“ (SWR) Portals PI haben wir Stuttgarter vor kurzem richtig gut kennen gelernt. In der Woche vor Weihnachten ist von diesem Portal aus eine Hetzkampagne gegen die „Multikulturelle Feier zum Fest der Werte“ des Gottlieb-Daimler-Gymnasiums in unserer Stadt gestartet worden. Die Aggressivität der Attacken haben LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen dazu gezwungen, das beliebte Fest am 20. Dezember 2013 aus Sicherheitsgründen aus der Kirche in die Schule zu verlegen (siehe dazu

<http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/stuttgart-schule-feier-verlegt/-/id=1622/nid=1622/did=12576064/7krk8a/> und

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.gottlieb-daimler-gymnasium-stuttgart-multi-kulti-feier-hat-ohne-stoerung-stattgefunden-weiterer-hass-im-internet.a350938e-c59e-4581-ad15-98accb692dfe.html>

Mit der Veröffentlichung der „Flugschrift“ von Aktion 3. Welt Saar hat sich die Taz-Redaktion an der massiven Diffamierung (Antisemitismusvorwurf !) anerkannter Menschenrechts- und Friedensinitiativen, Amnesty International und IPPNW, beteiligt. Wir hoffen, dass dies aus Unwissenheit geschah und erwarten, dass sich die Taz-Redaktion von dieser „Flugschrift“ distanziert.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und sehen ihr erwartungsvoll entgegen.

Mit besten Grüßen

Attia und Verena Rajab, Palästinakomitee Stuttgart